Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 49. Freytag, den 18. Junius 1819.

Berlin, vom 12. Juni.

Vorgestern den 10ten dieses, Morgens, sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz nach Schlesien, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) nach den Rhein Provinzen von hier, zur Inspektion der in den gedachten Provinzen stehenden Truppen, abgereist.

Aus dem Brandenburgischen, vom 5. Juni.

Die Gasbeleuchtung wird seit einiger Zeit auch im Hafen von Danzig mit Erfolg zu den beiden Seefeuern angewandt, welche dem Schiffenden zum Leitstern für das Fahrwasser dienen. Das eine Licht steht 59, das andere 67 Fuß über der Meeresfläche. Das erste ist in einer, auf einem Gerüste angebrachten Laterne eingerichtet und die zweite Laterne ist auf den Leuchtthurm gestellt; in jeder brennen 3 Gasflammen. Das Gas wird in einem, zwischen beiden Lichtern errichteten kleinen Gebäude entwickelt und durch kupferne Röhren zu den Laternen hingeleitet In Rücksicht der Kosten wird gegen die vorige Beleuchtung die Hälfte erspart.

Prag, vom 1. Juni.

Die Oesterreichische Regierung verfährt mit Strenge gegen die fremden Studenten, welche die Böhmischen Bäder besuchen wollen. Sie müssen sich durch authentische Atteste bekannter Aerzte ausweisen und die Alt-Deutschen Trachten sind verboten.

Vom Main, vom 6. Juni.

Man rechnet, daß während dieses Sommers einge tausend Schweizer nach Brasilien auswandern werden. Der General-Vikarius Adet zu Freiburg bittet um gute Bücher für die Auswanderer, weil das Wohl derselben und ihrer Nachkommen von der Bildung zur Tugend und Religiosität abhänge. Da ein Freiburger Krämer den Auswanderern wohlfeile Hängebetten anbot, erklärte der dortige Polizei Commissair, daß durch den portugesischen Commissarius für Alles zum Besten gesorgt sei, und die Kolonisten bessere und halb so wohlfeile Hängebetten auf den Schiffen finden würden.

Carlsruhe, vom 4. Juni.

Mehrere der hiesigen angesehensten Israeliten haben sich zu dem Zwecke vereint, ihren, durch den Druck vergangener Jahrhunderte gesunkenen Cultus zu reinigen, die Gebete, nach Art und Weise des Berliner und Hamburger israelitischen Tempelvereins, in deutscher Muttersprache zu verrichten, und durch zweckmäßige Predigten das Gemüth der Andächtigen erbauen zu lassen. Dieses Vorhaben hat ein Verein mehrerer israelitischen Einwohner der Regierung vorgelegt, welche nicht nur ihre Genehmigung, sondern auch noch die erhebende Zusicherung ertheilt hat, das Unternehmen in Schutz nehmen zu wollen.

Luxemburg, vom 13. Mai.

Gestern reiste der Großherzog von Weimar hier durch nach Namur, und nahm in Begleitung des Prinzen von Hessen Homburg, Militairgouverneur, und dessen Adjutanten, die hiesigen Festungswerke in Augenschein. Bei dieser Gelegenheit sah er auch die Ruinen des Schlosses des in der Geschichte aus dem 16ten Jahrhundert rühmlichst bekannten Ernst Peter Grafen und Fürsten v. Mannsfeld, der spanischer Feldmarschall, und während 59 Jahren Statthalter und Generalkapitain dieser Festung war. Einer der ihn begleitenden Offiziere bemerkte, daß noch Mannsfelds und seiner zwei Gemahlinnen Grabmahl in Lebensgröße und aus Erz meisterhaft gearbeitet, vorhanden sei. Sobald der Großherzog in das Hotel des Prinzen zurückgekommen war, begab sich derselbe Offizier an den Ort, wo das Grabmal in einem verschlossenen Winkel, zunächst dem Eingange der hiesigen Peterskirche, von dem Vikariat aufbewahrt wurde, und bat einen der anwesenden Kirchendiener um die Eröffnung desselben. Dieser erwiederte ihm, daß es nicht mehr vorhanden sei! Als ihm der Offizier bedeutete: der Großherzog von Weimar und der Prinz Gouverneur wünschten es zu sehen, so wurde ihm das besagte Behältniß aufgeschlossen, und er überzeugte sich, daß der Kirchendiener ihm die Unwahrheit gesagt hatte.

Nach Verlauf von etwa 2 Stunden erschien der Großherzog, und war nicht wenig bestürzt, als das schöne Grabmahl, das der Offizier kurz vorher noch unversehrt gefunden hatte, nun von vandalischen Händen verstümmelt und zerstört vor ihm lag. — Bald darauf setzte man die angefangene Zerstückelung fort, und in kurzem lag das einzige unserer kunstarmen Landschaft noch übrige Kunstwerk, welches sich mitten in den Stürmen des Krieges zur größten Freude der Inwohner, in denen noch Dank und Liebe für den schlägt, der sie einst so tapfer gegen die Macht westlicher Feinde schützte, erhalten hatte, zum Umschmelzen einer Glocke, woran wir Gottlob noch keinen Mangel haben, bereit; und bald mag bei dem Laute der neuen Glocke die Mit- und Nachwelt sich erinnern, was für Kunst und Wissenschaft zu erwarten steht, so lange ihre Pflege den Händen eines solchen kunstfeindlichen Clerus anvertraut ist!

Aus Italien, vom 28. Mai.

In der Nähe von Velletri wurde ein Hirt von einer wüthenden Ziege gebissen, und starb bald nachher unter den fürchterlichsten Symptomen der Wasserscheu. Sonderbar ist es dabei, daß der Hirt bis zum letzten Augenblick essen und trinken konnte.

Brüssel, vom 4. Juni.

Der Graf von Hogendorp war bekanntlich der Haupt-Anführer der Gegen-Revolution, die das Haus Oranien in ihre ehemalige Würde wieder einsetzte, und er war es, der sie glücklich zu Stande brachte. Zur Anerkennung seiner treuen Dienste ernannte ihn der König zum Staats-Minister und Mitglied der zweiten Kammer. Nachher änderte er sein System und ist nun nicht mehr Staats-Minister. Die Entlassung des Grafen von Hogendorp ist auf eigne Bewegung des Königs durch einen Beschluß vom 22. Mai geschehen; er behält indeß seine Pension von 10000 Gulden.

Paris, vom 28. Mai.

In einer kleinen Stadt des südlichen Frankreichs veranstalteten neulich einige Mißionairs eine sonderbare Scene. Einer derselben predigte und hatte Voltaire und Rousseau zum Gegenstande seiner Predigt genommen. „Ich weiß wohl, rief er aus, daß noch viele brave Leute sich von dem Reize ihres Geistes und dem Zauber ihrer Beredtsamkeit verführen lassen. Allein ich nehme es auf mich, solche gefährliche Täuschungen zu vernichten. Sollte sich selbst unter Euch, meine Brüder, ein Vertheidiger jener zwei Apostel des Satans befinden, so trete er hervor, er rede, ich verspreche, ihn zu widerlegen, und wenn er nicht zu meinen Füßen fällt, so willige ich ein, mich für besiegt zu erklären." Sogleich ergreift ein Mann das Wort, und unternimmt es, die beiden Philosophen zu vertheidigen. Man kann sich wohl denken, daß es ein Mißionair war, der sich im Haufen versteckt hielt, und daß er die Sache, die er zu verliehren beauftragt war, nur schwach vertheidigte. Bald übergiebt er die Waffen, bittet um Gnade, und schreit laut, daß er seinen Voltaire und Rousseau ins Feuer werfen werde. Feuer! Feuer! wiederholten viele der Anwesenden; das Geschrei läuft von Mund zu Munde; es dringt aus der Kirche auf den öffentlichen Platz, von dort in alle Straßen. Die erschrockenen Einwohner stürzen aus den Häusern; man läuft herbei, man drängt sich, man frägt, wo es brenne. Einer antwortet: die Mißionairs sinds, welche predigen.

Paris, vom 29. Mai.

In St. Omer hat sich ein junger Mann am verflossenen Sonntage in seinem Zimmer erhenkt, aus Reue und Verzweiflung, seine junge Frau in der Trunkenheit geschlagen zu haben. Die Geistlichkeit wollte sich der üblichen Beerdigung widersetzen, ward aber von der Civilbehörde genöthigt ihre Schuldigkeit zu thun. In Bretagne fängt die häufige Weigerung der Geistlichen: solchen Personen, die ihrer Meinung nach nicht christlich gestorben sind, die kirchlichen Begräbnißzeremonieen zu verweigern, an, eine von ihr schwerlich erwartete Wirkung zu thun. Man begräbt die Leichen sehr feierlich, ohne sich jenen Zeremonien zu unterziehen.

Paris, vom 1. Juni.

Man hatte bekanntlich verbreitet, daß zu Bordeaux geheime Anwerbungen gemacht würden, die nichts weniger zur Absicht hätten, als die rechtmäßige Regierung zu stürzen. Diese Angabe ist im Ganzen ungegründet. Es sind zwei Personen eingezogen und verhört worden, welche zu einer im Jahre 1815 zu Bordeaux errichteten und zum Besten der Königl. Sache bestimmten Compagnie gehörten; eine Compagnie, die bald nachher wieder aufgelöset wurde. Eine jener Personen hatte die Unvorsichtigkeit gehabt, noch einige Brevets wegen guten Betragens von jener Zeit her auszutheilen, und daher alle Gerüchte von Anwerbungen.

Paris, vom 2. Juni.

Das Postamt zu Paris expedirt 13 tägliche, 32 nicht tägliche, und 25 halbperiodische Zeitschriften. Die Bürgschaft zu diesen Journalen würde 415000 Franken Renten, oder ein Kapital von 5,519,000 Fr. nach dem Kurs erfordern.

Doctor Gall besuchte das Irrenhaus in Bicetre und fragte einen Tollen: aber warum bist Du denn hier eingesperrt? Du scheinst mir ganz vernünftig, und ich kann auf Deinem Schädel das Organ der Narrheit durchaus nicht entdecken. „Sie dürfen sich gar nicht wundern, Herr Doctor, antwortete dieser; man hat mich in der Revolutionszeit guillotinirt, und mir hernach, statt meines Kopfs, einen andern aufgesetzt."

London, vom 28. Mai.

Napoleon ist oft Tage lang düster und verschlossen: oft gewinnt aber sein Geist wieder die Oberhand über sein widriges Geschick, und er ist heiter und imponirend, wie in den Tagen seines Glücks. Es vergeht keine Stunde, daß er nicht von seinem Sohne spricht. Bei jeder Gelegenheit, die nur einige Beziehung auf ihn gestattet, ruft er: „So mag nun mein Sohn sein!" Sein Körper leidet oft; das eine Bein ist angeschwollen; in seinem Zimmer stehen 2 Betten, und er wirft sich auf das andere, wenn er auf dem einen keine Rast mehr findet. Gewöhnlich speiset er mit General Bertrand allein, und schreibt oder diktirt unermüdet. Der Gouverneur hat oft versucht bei ihm vorzukommen, aber B. ließ ihm immer sagen: „Wenn er käme, um ihn, wie ein Henkersknecht zu ermorden, so stände ihm die Thüre offen, sonst nicht." Mad. Bertrand kommt gewöhnlich zweimal die Woche mit ihrem Gatten in B's Gesellschaft. Sie ist einigermaßen Ursache an seinem Aufenthalt in St. Helena. Er wollte sich von Rochefort auf ein Amerikanisches Schiff begeben. Sie, (eine geborne Engländerin, eine Dillon) warf sich ihm zu Füßen und beschwor ihn, sich ihren Landsleuten, den Engländern auszuliefern; sie seien ein großmüthiges Volk, sagte sie. (Jetzt spricht sie anders.) — Eine be-

sondere Liebe hat B. für den Kaiser von China, seinen Bruder; sie stehen in freundschaftlichen Verhältnissen, und schicken sich gegenseitig Geschenke. Die Glieder von B's Familie besteuern sich jährlich, um seine Lage zu verbessern. Den Wundarzt Baxter will er deswegen nicht sehen, weil er weiß, daß er ein Späher und sogar ein Erfinder von Unwahrheiten und Verläumdungen ist.

London, vom 1. Juni.

Ein Dorf-Prediger in der Grafschaft Derby, welcher den Gottesdienst in mehrern Dörfern zu besorgen hat, ging Sonntags, den 2ten Mai, zu Fuße 24 Meilen, versah den Gottesdienst in 3 Kirchen, worin er zu 4 verschiedenen malen predigte, taufte ein Kind, sprach den Segen über eine Wöchnerin, verlas 10 Aufgebote, copulirte 1 Paar und hielt noch ganz zuletzt am Abend eine Leichen-Predigt. Dieser Mann ist bereits ein Greis von 70 Jahren, hat die vierte Frau und 13 lebende Kinder, 16 Enkel und 4 Urenkel.

London, vom 4. Juni.

Unser ehrwürdige Monarch tritt heute in sein 82stes Jahr. Die Kanonen vom Tower und im Park haben die Feier des Tages verkündigt, und in der Stadt sowohl als in Westminster wurde zu verschiedenen Zeiten des Tages mit allen Glocken geläutet. Heute Abend sind alle Gebäude, welche zum Königl. Dienst gehören, illuminirt.

Durch die Entbindung der Gemahlin des Herzogs von Kent, vierten Sohnes des Königs, von einer Prinzeßin, ist nun diese die nächste präsumtive Thronfolgerin, aber sie bleibt es freilich nur in dem Falle, daß die Gemahlin des Herzogs von Clarence, dritten Sohnes des Königs, welche kürzlich von einem todten Kinde entbunden worden, nicht noch einen Erben zur Welt bringt.

Dem Vernehmen nach wird unsere Regierung mit der Französischen und in Uebereinstimmung mit den andern alliirten großen Mächten zweckdienliche Maaßregeln gegen die Barbaresken ergreifen.

Es ist hier eine Fabrik falscher Rußischer Aßignationen entdeckt worden, von denen schon über anderthalb Mill. Rubel verfertigt waren.

Constantinopel, vom 25. April.

Jeder auswärtige Gesandte erhält nach seiner Ankunft von der Pforte die Erlaubniß, die Moscheen der Hauptstadt einmal zu besuchen. Noch nie aber wurde diese Begünstigung mit mehr Liberalität ausgeübt, als gegen den Kaiserl. Inter-Nuncius, Grafen von Lützow, der von seinen Führern und den anwesenden Zuschauern mit dem größten Zuvorkommen aufgenommen und behandelt wurde.

Der General Savary (Herzog von Rovigo), hat sich nach dem bekannten unruhigen Auftritt in Smyrna entfernt und ist nach London abgereiset.

In Betracht der gefälligen Dienste, die der Rußische Bothschafter, Baron von Strogonof, angewandt hat, um die Pforte zur Anerkennung der Niederländischen Königswürde zu vermögen, hat Se. Maj. der König demselben das Großkreuz des belgischen Löwen-Ordens ertheilt.

Der designirte Dollmetscher der Pforte, Constantin Morousi, ist unvermuthet abgesetzt und nach Mitylene verbannt worden.

Halib Effendi hat auch Mecca erobert, und somit einen neuen namhaften Sieg gegen die Wechabiten davon getragen.

Aus dem Haag, vom 5. Junii.

Der kürzlich verstorbene Admiral von Kinsbergen, Ritter des St. Andreas-, Großkreuz des Dannebrog-Ordens rc., Mitglied der Academie der Wissenschaften zu Berlin rc., war am 11ten Mai 1735 zu Doesburg gebohren, trat im 14ten Jahre in die Marine, begab sich hernach in Rußische Dienste, schlug im schwarzen Meere mit 5 Fregatten eine Türkische Flotte von 13 Linienschiffen, gebrauchte dabei ein neues Manoeuvre, welches späterhin so viel nachgeahmt worden, durchbrach die feindliche Linie, versenkte das Türkische Admiralsschiff, erhielt mehrere Wunden, gab schätzbare Schriften über die freie Schiffahrt des Schwarzen Meers, und über die Errichtung von Kanonen-Schaluppen heraus, besaß das besondere Vertrauen der Kaiserin Catharina, kam 1776 nach Holland zurück, unterhandelte einen Frieden mit Marocco, commandirte am 5ten August 1781 unter dem Admiral Zoutman in der Schlacht bei Doggersbank gegen den Engl. Admiral Parker 7 Linienschiffe, trug besonders zu der ehrenvollen Beendigung des Kampfes bei, machte den Entwurf zu dem Hafen beim Helder, hielt 1793 durch seine Anlagen bei Moerdyk, Dumouriez ab, in Holland einzudringen, bekam 1795 seine Entlassung, ward bald darauf zu Amsterdam ins Gefängniß gesetzt, ohne Proceß wieder entlassen, wollte dann als Admiral in Dänische Dienste treten, welches jedoch nicht zu Stande kam, ward von dem Ex-König Ludwig zum Ober-Kammerherrn, zum Reichsmarschall und Grafen von Doggersbank, und späterhin von Bonaparte zum Senateur ernannt, nahm alle mit seinen hohen Stellen verbundenen Gehalte selbst nicht an, sondern verwandte sie für öffentliche Anstalten, zum Besten der leidenden Menschheit und zur Ehre des Vaterlandes.

Posen, vom 2. Juni.

Eine Feuersbrunst, welche in der Nacht vom 27sten auf den 28sten Mai in der Judenstraße der Stadt Gnesen ausbrach, beraubte binnen wenigen Stunden über 300 Familien ihres Obdachs und Vermögens. Die nach alter Art enge gebaute Stadt, besonders die Judenstraße, welche auf einem kleinen Raume eine bedeutende Anzahl hölzerner Häuser enthielt, stand in einem Zeitraume von noch nicht vollen zwei Stunden in Flammen. Die vielen Schindeldächer, die brennbaren Materialien in den Niederlagen der Kaufleute und in zweien Apotheken, die Holzbestände bei den Bäckern, Bierbrauern und einigen Handwerkern, so wie die hölzernen Umzäunungen, welches alles durch die seit einigen Wochen herrschende Hitze ganz ausgetrocknet war, verursachten eine so schnelle Verbreitung des Feuers, daß jede Rettung, besonders bei den sehr schmalen Straßen, unmöglich war. Die Judenstraße, die drei größten und ansehnlichsten Theile des Ringes, so wie die ganze Domstraße, im Ganzen 235 Gebäude, sind ein Raub der Flammen geworden. Unter den Familien, welche von dem Unglücke betroffen worden, befinden sich die angesehensten Bürger der Stadt, die sämmtlichen Kaufleute und bedeutendsten Handwerker.

Vermischte Nachrichten.

Das Carlsbad scheint in diesem Sommer wieder sehr glänzend zu werden. Die beiden Fürsten Schwarzenberg werden gegen den 12ten Juni daselbst eintreffen; der Fürst Metternich wird am 1ten Juli erwartet. Auch Fürst Blücher wird nächstens wieder dahin kommen.

In Marienbad wird Louis Bonaparte (ehemaliger König von Holland) im Juli erwartet.

Herr Harrison verwettete 300 Guineen, daß er von Canterbury nach London, 56 Engl. Meilen, in drei Stunden reiten wolle. Er ritt auch am 3ten Mai des Morgens um 3 Uhr aus und kam in 2 Stunden 57 Minuten an der bestimmten Stelle an, so daß er um 3 Minuten früher eintraf und die Wette gewann. Dagegen war er so angegriffen, daß er nach der Ankunft eine Zeitlang das Gesicht verlohr und das Blut ihm in Strömen aus der Nase floß.

Bekanntmachungen.

Das von uns errichtete Nordsee-Heringsfischerey-Geschäft wird nach einem erweiterten Plane und in Uebereinstimmung mit denen übrigen Mit-Interessenten von heute an, in Stettin unter der Firma von

Stettiner Nordsee-Heringsfischerey-Compagnie

fortgesetzt werden. Zur Zeichnung dieser Firma ist der Herr C. L. Bergemann in Stettin bevollmächtigt, dem die Leitung der kaufmännischen Angelegenheiten übertragen worden, und werden wir dagegen ausschließlich dem technischen Fache dieses Geschäfts hierselbst in unserm Geschäftslocale vorstehen. Wir ermangeln nicht, solches zur Kenntniß des kaufmännischen Publicums zu bringen. Pölitz den 1sten Juny 1819.

J. F. W. Christoffel & Comp.

Ich bestätige obige Anzeige mit dem Bemerken, daß die Herren Riever Mahn in Hamburg,
Joh. Casp. Schultz in Berlin,
und hierselbst das Comptoir der Nordsee-Heringsfischerey-Compagnie Bestellungen auf Heringe diesjährigen Fanges, zu welcher Bestimmung die Buysen bereits heute unter sehr günstigem Winde in See gegangen sind, annehmen. Stettin den 5ten Juny 1819.

C. L. Bergemann,
Bevollmächtigter der Stettiner Nordsee-Heringsfischerey-Compagnie.

Das Comptoir der Stettiner Nordsee-Heringsfischerey-Compagnie ist gegenwärtig im Hause des Kaufmanns Herrn J. E. Schmidt, große Oderstraße No. 2 parterre.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 20sten Juny wird auf hiesiger Bühne zum Erstenmale zur Erinnerung der merkwürdigen und glorreichen Schlacht von la belle Alliance, aufgeführt:

Die Feyer des 18ten Juny.

Ein festliches Vorspiel mit Gesang in 1 Aufzug.

Hierauf zum Erstenmale:

Die verbündeten Truppen in Frankreich.

Ein ganz neues Schauspiel in 2 Aufzügen von Lembert.

Den Beschluß macht

Raphael.

Ein ganz neues Lustspiel in 1 Aufzug von Castelli.

Stettin den 18ten Juny 1819. A. Schröder.

Todes-anzeigen.

Am 10ten Juny endete zu Cöslin, ein Nervenschlag, plötzlich das Leben meines Mannes, des Regierungsrath Lympius, im 50sten Jahre seines Alters. Freunden und Bekannten widme ich, von ihrer Theilnahme an meinen und meiner Kinder Verlust überzeugt, diese Anzeige.

Caroline Lympius, geb. Hempel.

Unser gute Vater, der Schuhmachermeister und Altermann J. F. Malkewitz ist nicht mehr; vom Schlage gerührt, fanden wir ihn den 9ten d. M. Morgens beim Erwachen tod im Bette und zeigte uns eine schreckliche Begebenheit. Wenn gleich er 60 Jahre den Freuden und Leiden abwechselnd unterliegend, auf dieser Erde gewallfahrt hat, so wünschten wir sein Ende dennoch fern, und viel zu früh für uns war sein plötzliches Hinscheiden. Indem wir dies traurige Ereigniß unsern auswärtigen Verwandten und Freunden hiedurch anzeigen, bitten wir geneigst, mit Beileidsbezeugungen uns nicht zu unterhalten. Wollin den 12ten Juny 1819.

J. F. Malkewitz. Marie Lehmann, geb. Malkewitz.

C. Ph. Lehmann.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königlichen Ministerii des Innern haben wir ein ganz vollständiges topographisches Verzeichniß unsers Regierungsbezirks mit Zugrundelegung der neuen Kreiseintheilung vom Jahre 1817 und Bemerkung der unentbehrlichsten statistischen Nachrichten anfertigen lassen. Das Werk ist nunmehr unter dem Titel:

Ortschafts-Verzeichniß des Regierungs-Bezirks Stettin, nach der neuen Kreis-Eintheilung vom Jahre 1817 nebst alphabetischem Register. Stettin, 15 Bogen 4.

im Druck erschienen, und für Einen Thaler Courant in der Registratur der I. Abtheilung zu haben. Stettin am 12ten Juny 1819.

Königl. Preuß. Regiernug. I. Abtheilung.

Häuserverkauf.

Die zur Concursmasse der Kaufleute Gebrüder Schröder gehörigen, auf dem Hofe des am Roßmarkt No. 762 belegenen Hauses befindlichen Gebäude, als:

1) ein Stall 2) ein kleiner Schuppen und 3) ein Schweinkofen,

sollen mit der Bedingung, diese Gebäude abzubrechen, in Termino den 26sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in dem vorgedachten Hause öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, ver-

kauft werden. Stettin den 14ten Junii 1819.
Königlich Preußisches Stadtgericht.

Das in der Louisenstraße sub No. 740 belegene, dem Herrn Post-Commissarius Göcke zugehörige Haus, welches zu 8160 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 7420 Rthlr., excl. des auf 160 Rthlr. ausgemittelten Ertragswerths der Wiese, ausgemittelt worden, soll, im Wege der nothwendigen Subhastation, den 26sten April, den 26sten Junii und den 26sten August dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 25sten Januar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der Lastadie am Bladrien sub No. 96 belegene, der Wittwe des Stadtzimmermeisters Kämmerling zugehörige Haus, welches zu 2400 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 4440 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 23sten Junii, den 24sten August und den 23sten October, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 29sten März 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Auf die von dem Curator des von Eichmannschen Concurses, Herrn Hoffiscal Helwing, bei uns angestellte Klage wider die Erben des verstorbenen Mühlenmeister Christian Jasse zu Stolpe, wegen Einlösung des vom Letzteren dem Hofgerichtsrath, nachmaligen Präsident Bogislav Heinrich von Eichmann, mittelst Contract vom 28sten April 1734 und Nachtrag vom 14ten April 1740, pfandweise überlassenen, unter unserer Gerichtsbarkeit belegenen Wohnhauses am Markt sub No. 289, welches nach dem Tode des Präsident v. Eichmann auf dessen gleichfalls verstorbenen Sohn, August Carl von Eichmann gekommen, über dessen Vermögen der Concurs eröffnet ist, gegen Bezahlung

1) der Pfandsumme, Inhalts Contracts à . . . . . 850 Rtlr.,
2) der seit dem Jahr 1734 bis 1819 während 85 Jahren getragenen Bau- und Reparaturkosten à . . . 2550 Rtlr.,
3) der seit dem Jahre 1734 getragenen öffentlichen Lasten und Abgaben, nach der Liquidation à . . . . 968 Rtlr. 20 Gr. 10 Pf.,

in Summa 4368 Rtlr. 20 Gr. 10 Pf.,

werden die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekannte Erben des verstorbenen Pfandgebers, Mühlenmeister Christian Jasse aus Stolpe, als:

I. dessen Kinder erster Ehe:

1) Gottfried David Jasse, gewesener Candidatus Juris,
2) Adam Ludwig Jasse, gewesener Schloß-Müller zu Bütow,
3) Dorothea Maria Jasse, verehelicht gewesen an den Schuhmacher Jacob Hemmel zu Stolpe,
4) Ernst Gottlieb Jasse
5) Christina Rebecca Jasse, verehelicht gewesen an den Böttcher Johann Fick in Bütow, nachmals in Wiggedow in Westpreußen;

II. dessen Kinder zweiter Ehe:

ein Sohn und eine Tochter, deren Namen nicht constiren,

und deren etwanige unbekannte Erbnehmere, hierdurch edictaliter öffentlich vorgeladen, in dem zur Beantwortung dieser Klage und Instruction der Sache auf den 30sten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Stadtgericht anstehenden Präjudicialtermin entweder persönlich oder durch zulässige, mit hinlänglicher Information und Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen, im Fall es ihnen an Bekanntschaft fehlen sollte, die Herrn Justiz-Commissarien Hentsch, Teßmar, Hildebrandt und Leopoldt vorgeschlagen werden, zu erscheinen, sich als Erben des Mühlenmeister Christian Jasse durch glaubhafte Atteste, oder sonst auszuweisen, sich auf die Klage selbst und die liquidirten Forderungen des Curator Concursus einzulassen, und sodann rechtliche Erörterung zum Spruch, ausbleibendenfalls aber zu gewärtigen, daß sie, da das von ihrem Erblasser verpfändete Wohnhaus zur Verfallzeit nicht eingelöset, nach Vorschrift des Allg. Landrechts 1. Theil, 20. Tit. §. 197 seqq. zur Einlösung des von der von Eichmannschen Concursmasse pfandweise besitzenden, hieselbst am Markt belegenen Wohnhauses sub No. 289, gegen Bezahlung der vorbemerkten liquidirten Pfandsumme, Bau- und Reparaturkosten, sowie der öffentlichen Lasten und Abgaben, bei Vermeidung der Subhastation dieses Wohnhauses, für Rechnung der von Eichmannschen Concursmasse und Tragung sämmtlicher Gerichtskosten, werden schuldig erkannt werden. Urkundlich unter unserer Unterschrift und Insiegel. Gegeben Cöslin den 30sten März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken.

Der zur Bauer Christian Heeringschen Concursmasse gehörige, in Borntuchen bey Bütow belegene Bauerhof mit den dazu gehörigen Gebäuden, Aeckern, Wiesen und sonstigem Zubehör, welcher 1310 Rthlr., nach der bei dem unterschriebenen Königl. Justizamt zur Einsicht bereit liegenden Taxe, abgeschätzt worden, ist zum öffentlichen Verkauf gestellet worden. Es sind deshalb die Bietungstermine auf den 5ten July c., den 5ten August c. und den 6ten September c., auf dem hiesigen Justizamts-Geschäftszimmer angesetzt worden, von welchen der letztere peremtorisch ist, und zu welchem Besitz- und Zahlungsfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag unter der Bedingung der sofortigen Zahlung des Meistgebots ad Depositum erfolgen soll, und daß keine andern Bedingungen statt finden, als welche das Allg. Landrecht Theil I. Tit. 11 § 342. et seqq. vorschreibt. Bütow den 29sten May 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.
Ohlert.

Der zur Kolonist Jacob v. Domaruschen Concursmasse gehörige, in Neuhütten bey Bütow belegene Colonistenhof, mit den dazu gehörigen Gebäuden, Aeckern, Wiesen und sonstigen Zubehör, welcher 30[illegible]0 Rthlr. nach der bey dem unterschriebenen Königl. Justizamt zur Einsicht bereit liegenden Taxe, abgeschätzt worden, ist zum öffentlichen Verkauf gestellet worden. Es sind deshalb die Bietungstermine auf den 26ten August c., den 18ten

O tober c. und den 20sten December c., in dem hiesigen Justizamts-Geschäftszimmer festgesetzt, von welchen der letzte peremtorisch ist und zu welchen Besitz- und Zahlungsfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag unter der Bedingung der sofortigen Zahlung des Meistgebots ad Depositum erfolgen soll, und daß keine andern Bedingungen statt finden, als welche das Allg. Landrecht Theil I. Tit. 11. § 342 et seqq. vorschreibt. Bütow den 18ten May 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.
Ohlert.

Auction ausserhalb Stettin.

Der Nachlaß des zu Groß-Zarnow bey Pyritz verstorbenen Predigers Poltzius, in Uhren, Porcellain, Fayance, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wagen, Geschirr, Ackergeräth und Getreide aller Art, soll in Termino den 5ten Julii c. und den folgenden Tagen, Vormittags 9 Uhr, im Pfarrhause zu Groß-Zarnow öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant von ⅙ bis $\frac{1}{12}$ Stücken, verkauft werden; wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden. Pyritz den 28. May 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Es soll die der hiesigen Stadt gehörige Mühle zu Reinberg nebst Zubehör von Trinitatis 1820 an, auf 12 Jahre anderweitig verpachtet werden. Eben so soll auch das der hiesigen Stadt gehörige, auf der Insel Rügen im Zuderschen Kirchspiel belegene Guth Pritzwald, von Trinitatis 1820 an, auf 14 Jahre anderweitig verpachtet, oder, wenn sich ein annehmlicher Käufer findet, verkauft werden. Zu dem einen, wie zu dem andern Zweck wird ein öffentlicher Aufbot statt finden und es sind die Aufbotstermine auf den 6ten und 20sten Juli und den 3ten August d. J. angesetzt, als weshalb Pachtliebhaber und resp. Kaufliebhaber hiedurch eingeladen werden, sich an den bestimmten Tagen, Morgens 10 Uhr, hieselbst auf dem Rathhause vor der Stadtkammer einzufinden, die Bedingungen, welche daselbst auch vorher eingesehen werden können, zu vernehmen, ihren Bot zu Protocoll abzugeben und darauf Bescheid zu erwarten. Greifswald am 10. Juny 1819. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Verkaufsanzeigen.

Ich bin willens, meine zu Pomerensdorf nahe bey Stettin belegene Windmühle, wozu Pomerensdorff und Schüne gelegt sind, nebst Zubehör aus freyer Hand zu verkaufen, und können Kauflustige sich dieserhalb selbst an mich wenden. Pomerensdorff den 10. Juny 1819.

Der Mühlenmeister Matzky.

Auf der Lübschen Mühle bei Nemitz stehen zwey abgesetzte Mühlensteine und ein Zugpferd zum Verkauf.

Pferdediebstahl.

Zehn Thaler Belohnung.

Aus einer Nachtkoppel meines Guths Buddendorf bey Gollnow ist mir in der vergangenen Nacht das beste darin befindliche Pferd,

schwarze Stute, ohne alle Abzeichen, bis auf ein klein wenig vom Stern, welchen man nur bey genauer Ansicht bemerkt, 7 Jahr alt, circa 4 Fuß 11 Zoll groß, gut bey Leibe, durchaus ohne Fehler und ganz gesund, mit langen und guten Schweif, und ist hinten etwas lang gefesselt, weshalb es auch ein wenig durchtritt, auch sehr fromm ist,

gestohlen worden. So viel man hat ausspüren können, hat der Dieb weder Schuhe noch Strümpfe angehabt und ist also barfuß gegangen. Wer mir auf rechtliche Art zu diesem Pferde wieder verhilft und wo möglich den Dieb nachweiset, dem verspreche ich eine Belohnung von Zehn Reichsthaler. Abschiedl bey Massow den 13. Juny 1819.

v. Petersdorf.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 19ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Speicherstraße im Hause No. 66 eine Parthey neuen Carol. und Java-Reis, für Absenders Rechnung, in Auction verkauft werden.

Auction über eine Parthey Jamaica-Rumm, am Dienstag den 22sten Juny Nachmittags um zwey Uhr, im Hause No. 337 in der Schultzenstrasse durch den Mäckler Herrn Wellmann.

Auction am 26sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, über eine bedeutende Parthey neuen, directe von Charlestown empfangenen Caroliner Reis, im Speicher No. 53.

Den 23sten Junii, Nachmittag um 2 Uhr, werden Veränderungshalber an der holländischen Windmühle im Hause No. 1185 sehr gut conservirte Meubel, als: Sopha, Polsterstühle, Spiegel, Tische, eine Glasschenke, ein Kleider- und ein Weißzeug-Secretair, Bettstellen von elsen Holz, eine sehr gut gewürkte Fußdecke, verschiedenes Haus- und Küchengeschirr von Kupfer, Zinn, Blech und Eisen, auch 34 Stein Flachs, gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Den 26sten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf den Rödenberg No. 328 eine Sammlung von Büchern verschiedenen Inhalts, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft, als: zum Haus- und Mühlenbau, Ingenieur und Artillerie, Mathematik, Geometrie, Büffons Naturgeschichte der 4füßigen Thiere und Vögel mit schwarzen Kupfern und mehrern andern nützlichen Büchern, nebst besonders gut conservirten Kupfern. Das Verzeichniß ist bey mir durchzusehen. Wecker.

Zu verkaufen in Stettin.

Besten brll. Hering in $\frac{1}{16}$. Gebinden, holländischer Packung, so wie auch schönen holländischen Süßmilchkäse von 10, 12, 14, 16 ℔. verkaufen wir zu billigen Preisen.

Wachenhusen & Prutz,
große Dohmstraße No. 676.

Weisser und rother moussirender Champagner, und mehrere Sorten Ungarweine zu billigen Preisen, bey
C. W. Koch & Comp., Breitestrasse No. 389.

Schweren schlesischen Roggen haben wiederum erhalten und offeriren zu einem billigen Preise.
Hoffmann & Barandon.

Pommersche Segelleinwand verkauft billigst,
Joachim Stavenhagen,
grosse Oderstrasse No. 74.

Gute rothe und weiße Bordauxer 2jährige Mallaga, alte St. Lucar- und Fayalweine, sind in der Qualite, als sie anherogekommen, bey Quantitäten zu ganz billigen Preisen zu überlassen, von

Johann Gottlob Walter.

Aechtes englisches Porter-Brownstout zu 5 Gr. Cour. die Bout., inclusive der Bouteille, in der

Oderstraße No. 71.

Rein bearbeiteten Uckermärker Blätter-Taback, ohne Gruß in Ballen gepreßt, und neue Petersburger Bastmatten, welche besonders zur Emballage zu verpressender Tabacke brauchbar sind, verkaufe ich zu billigen Preisen.

C. F. Langmasius.

Schuhmacher- und Schiffspech à Stein 20 Gr., Theer, Flottholz, Bley in Rollen, so wie alle Materialwaaren sind billig zu haben, bey M. F. Schröder,

in der Fischerstraße No. 1043.

Ganz neue große Catharinenpflaumen à ℔ 4 Gr., franz. Sardellen à ℔. 16 Gr., feinstes Luccaöhl in geflochtenen Flaschen à 14 Gr., extra fein Provencer-Oehl in Gläser à 12, 16, 18 Gr. bis 1 Rthlr., nach der Größe in Güte eins, und à ℔. 16 Gr., extra fein, mittel und ord. Capern, Champignons in Gläser und Pfundweise, neue Citronen, Pomeranzen und süße Apfelsinen, feinen Rumm in ½. und ¼. Bout., extra feine Chocolade mit Vanille à ℔. 16 Gr., bey C. H. Gotschalck.

Neuer Aalburger Hering zu billigem Preise, bey

D. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Alle Sorten feinstes Royal- und Velin-Zeichen-, Velinbrief-, fein groß Post- in allen Gattungen, f. Relations-, fein Königs-, Herrn- und Concertpapier, wie auch Pappe in bester Güte billigst bey

M. L. verw. Pötter, Louisenstraße No. 735.

Auch stehen daselbst dauerhafte Kisten in allen Größen, wie auch eine Parthey alte noch sehr brauchbare Fenster zum Verkauf.

Neuen Berger Fetthering von vorzüglicher Güte, verkaufen aufs billigste

F. W. Löwener & Comp.,
Gropengiesserstrasse No. 165.

Guten mittel Caffee, Centnerweise à ℔. 9¼ Gr., Raffinade in Broden à 8½ Gr., holländ. und französischen Syrop und Kreide zu den wohlfeilsten Preisen, bey

A. Hoffmann am Heumarkt.

Englische Raffinade à ℔. [illegible] Gr. Cour., bey

Phil. Regen, Hünerbeinerstraße No. 1088.

Neue eiserne Geldkasten, wenig gebrauchte eiserne Darrblätter, auch Mauer und Dachsteine sind zu haben, bey B. W. Oldenburg.

Ganz trockene Tischlerbretter von allen Dimensionen, so wie eichen Schiffsholz und eichene Planken zu billigen Preisen, auf meinem Holzhofe zu Grabow

G. Danzer.

Da jetzt die Zucker- und ord. Branntweinspreise gefallen; so verkaufe meine destillirte Waaren 4 Gr. Münze pr. Quart billiger, worunter ich besonders Maraschino die Flasche circa ¾. Quart 30 Gr., reinen guten Bitterpomeranzen à Quart 32 Gr. und mittel Kümmel à Quart 20 Gr. Münze empfehlen kann. Borck.

Zucker in Broden habe ich wieder à 8 Gr. pr. ℔. in Centnern billiger abzulassen.

Carl Hoffmann, Breitestraße No. 350.

Ich habe noch eine Parthey feine und ord. schlesische auch weiße pommersche Leinwand, die ich, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkaufe; eben so habe ich pomm. Segel- und Sackleinwand, wie auch fertige 2- und 3-Scheffelsäcke billigst abzulassen.

Carl Piper.

Jamaica-Rumm, feinen Caffee, Bordeauxer und Antwerpner Syrop und englisches Blech verkaufen billigstens.

F. Cramer & Comp.

Bärmeverkauf.

Sehr gute Bärme à Pfund 8 Gr. bey

F. W. Pfarr.

Erbsen, Roggen, Wicken und Häfer, Leinöhl und Citronen, Berger Fett- und Küstenheringe in groß und klein Gebind habe ich in Auftrag billig zu verkaufen.

J. J. Gadewoltz.

Ein guter mahagony Schreibsecretair ist zum billigen Verkauf verfertiget worden, bey dem Tischlermeister

F. Dreyjahr, Fuhrstrasse No. 645.

Ein Fuchs, Wallach, 6 Jahr alt, besonders zum Einspänner zu brauchen, steht bey dem Herrn Biancone, Breitestraße zum Verkauf.

Ein in vier Federn hängender ganz moderner Wagen mit ächter Plattirung, ist wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen, beim Sattlermeister Beuchel,

Breitestraße No. 411.

No. 426 Gropengießerstraße sind zwey noch ganz gute brauchbare Fenstern, nebst allem was dazu gehört, abzulassen.

Bey mir stehen eine Parthey noch brauchbare alte Fenster, und ein Posamentier-Arbeitsstuhl nebst allem Zubehör sehr billig zum Verkauf. Stettin den 15ten Juny 1819. Wittwe Tiegkow.

Häuserverkauf.

Das ehemalige Röseriusche, in der großen Dohmstraße hieselbst belegene Haus nebst Zubehör ist aus freyer Hand zu verkaufen; ein Drittel des Kaufgeldes ist jetzt, ein Drittel nach einem Jahr und ein Drittel nach 2 Jahren zu bezahlen. Das Nähere bey

Eppert, J. C., Frauenstraße No. 911.

Ich bin gewilliget, mein Haus auf der großen Lastadie in der Wallstraße sub No. 160 nebst einer guten Hauswiese und Stall, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bey mir zu melden. Stettin den 16. Juny 1819. Der Kornmesser Tieck.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein sehr gut erhaltenes mahagony Fortepiano mit sechs Octaven und schönem Ton, stehet billig zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

In dem Hause Kuhstraße No. 288 steht die obere Etage, bestehend in 4 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1sten July c. zur Vermiethung an einer stillen Familie frei. Stettin den 14ten Juny 1819.

In No. 245 Rödenberg ist ein Logis von 2 bis 3 Stuben, Kammern, Küche, Holzstall und Kellergelaß zum 1sten July d. J. zu vermiethen.

Die zweite Etage meines Hauses No. 156 am Kohlmarkt, wird zu Michaeli zur anderweitigen Vermiethung ledig. Stettin den 13ten Juny 1819.
W. Vetter.

Ein Zimmer nebst Schlafcabinet parterre ist zu vermiethen; das Nähere Pelzerstraße No. 804.

In der Frauenstraße No. 918 ist zum 1sten July eine Stube mit oder auch ohne Kammer zu vermiethen.

In meinem Hause ist ein trockener Keller zu vermiethen. J. D. Schimmelmann.

Eine Remise an der Oder ist sogleich zu vermiethen; in der Breitenstraße No. 356 zu erfragen.

Der 3te Boden unseres, Speicherstraße sub No. 59 (b) belegenen Speichers, ist sogleich zu vermiethen.
J. C. Nonnemann seel. Wittwe & Comp.

Der 1ste und 4te Boden unsers Speichers stehn zur anderweitigen Vermiethung frei.
Heyliger & Comp.

Ladenvermiethung in Stettin.

Ein großer Laden in vorzüglich guter Gegend, nebst dazu gehörender Wohnung, auf Verlangen auch Stallung, ist zu vermiethen und kann am 1sten October bezogen werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Vier gut meublirte Stuben will ich an See-Badende Fremden sehr billig vermiethen. Swinemünde den 26. May 1819. Der Schiffscapitain Carl Norberg.

Bekanntmachungen.

Sehr schöne modefarbne und ächt melirte Casemire, so wie ganz feine schwarze, wollblaue und coul. niederländische Tuche habe wiederum erhalten und verkaufe selbige möglichst billig. Stettin den 17. Junii 1819.
Joh. Chr. Krey.

Extra fein und mittel Zigarren erhielt und verkauft billigst, C. Hornejus.

Fein weiß ¾. br. Jeannet à 7 und 8 Gr. zu Beinkleider, Pommersches Segellein und dergl. weiße und schlesier Leinwand zum Einkaufspreis, in Partheyen noch darunter bey A. Hoffmann, am Heumarkt.

Wohlfeiler Verkauf.

Um aufzuräumen werde ich mein Waarenlager zu Einkaufspreis verkaufen. Die Waare ist courant und neu, und befinden sich darunter sehr schöne schwarze Levantine und Atlasse, ächt carm. Taft zu Regenschirm, Cattune, Ginghams, schlesier und weiß Garnleinewand, seidene, leinene und cattunene Tücher, baumwollene Strümpfe, extraf. und ord. Cambrics, Basards, Gardinenfranzen, Wattbaumwolle, Parchent rc. Außerdem ist das Commiss. Lager von vorzüglich schöne Herrnhuter Zwilche und Leinwand wieder neu sortirt.
Hoffmann am Heumarkt.

Feine Merinos und Bombassins in allen Farben, wie auch eine neue Art seidene ostindische Morgentücher für Damen haben zu billigen Preisen erhalten
Gebrüder Wald, oben der Schuhstraße.

Bettfedern zu billigen Preisen bey
Gebrüder Wald, Frauenstraße.

✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣

✣ **Beste grüne Kornseife** ✣

✣ à 6 Gr. und 5½ Gr., recht gute weiße Seife ✣
✣ à 9 Gr. und feinste Stärke à 6 Gr. Münz das ✣
✣ Pfund ist fortwährend zu haben bey ✣
✣ A. P. Moritz, Lastadie No. 218. ✣

✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣ ✣

Eine Frau von mittlern Jahren wünscht ihr Unterkommen als Kinderfrau oder in der Wirthschaft, wo, ist ihr gleich; sie ist zu erfragen Beutlerstraße No. 94.

Geld, welches gesucht wird.

Es sucht jemand ein Capital von 5 bis 600 Rthlr. zur ersten und sichern Hypotheck. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

1000 Rthlr. werden zur sichern Hypotheck auf einem Hause in Stettin gesucht; das Grundstück steht mit 6800 Rthlr. versichert. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Gegen pupillarische Sicherheit werden 3000 Rthlr. gesucht. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Brunnen-Anzeige.

Bitterwasser, Egerwasser, Ober-Salzbrunnen, Pyrmonter und Selterwasser, hat erhalten
der Apotheker Meißner,
Reifschlägerstraße No. 52.

An Ordre sind mit Schiffscapitain L. H. Schmidt, Schiff der Adler, von Hamburg anhero gekommen
100 Tonnen Hering, gem. F. S.
Den Herrn Eigenthümer derselben ersuche ich, sich baldigst zur Empfangnahme bey mir zu melden. Stettin den 16. Juny 1819.
C. G. Plantico,
Schiffsmäckler.

Lotterie-Anzeige.

Ganze auch getheilte Loose zur Classen- und kleinen Lotterie, sind jeder Zeit für Hiesige und Auswärtige in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, zu haben. Stargard den 13ten Juny 1819.
D. Hirsch, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Hiebei eine litterarische Beilage.

Litterarische Beylage zu No. 49.
der Königlich Preußischen Stettinischen Zeitung.
(Vom 18. Juny 1819.)

Sämmtlich hier angezeigte Bücher sind in Stettin in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung zu bekommen.

In der Nicolaischen Buchhandlung zu Stettin und Berlin ist die neue sorgfältig verbesserte Auflage von

Kries, Fr.

gründliche Anweisung zur Rechenkunst für Geübtere.

Nebst einer kurzen Einleitung in die Geometrie. Mit 2 Kpfrtfln. Gotha, bey Becker.
Preis 18 gG.

zu haben und allen Lehrern der Arithmetik und Mathematik für mittlere Klassen der Gelehrten- und höhere der Bürgerschulen und Schullehrer-Seminarien, zu Einführung und Gebrauch beim Unterricht, um so mehr mit Ueberzeugung zu empfehlen, als die Erfahrung vieler Schulmänner schon seit lange für die vorzügliche Brauchbarkeit dieses Lehrbuchs entschieden hat. Die neue Auflage hat, namentlich in Hinsicht der Lehre von den Brüchen, bedeutende Verbesserungen erhalten. Im allgem. Anzeiger d. Deutschen 1819 No. 114 findet man eine umständlichere Anzeige davon.

Bei C. F. Amelang in Berlin, Brüderstraße Nr. 11., erschien so eben:

Deutsches Lesebuch

zur

Bildung des Geistes und Herzens,

für

die Schule und das Haus.

Von

F. P. Wilmsen,

Prediger an der evangel. Parochialkirche in Berlin.

Ganz groß 8vo. 21 Bogen nur 16 Gr.

Zur Empfehlung dieses lehrreichen Buches diene nur die Vorrede des würdigen Herrn Verfassers: „Ein Lesebuch, welches nicht bloß nützliche Kenntnisse mittheilt, oder nur Uebungsstücke für das ausdrucksvolle Lesen enthält, sondern auch dem jugendlichen Geiste eine angemessene und reiche Nahrung giebt, den Gesichtskreis der Jugend erweitert, theilnehmende Gefühle erregt und nährt, und das Wohlgefallen am Schönen, Guten und Edlen weckt und be-

lebt, daneben der Phantasie eine kräftige und gedeihliche Nahrung giebt — solch ein Lesebuch schien mir der Jugend zu fehlen, und ich hielt es für verdienstlich, sorgfältig und vorsichtig aus solchen Schriften, welche nicht in das große Publikum gekommen sind, und auch aus der neuesten Literatur zu sammeln, was dem Bedürfniß der Jugend angemessen, und gehaltvoll genug zu seyn schien, um gelesen und wieder gelesen zu werden. Darum habe ich es nicht darauf angelegt, eine recht große Anzahl von Lesestücken zusammen zu bringen, sondern bin nur bedacht gewesen, dasjenige auszuwählen, was ich nach reiflicher Prüfung als dem jugendlichen Geiste angemessen und heilsam erkannte, und was auch bei dem zweiten und dritten Lesen noch festzuhalten versprach, indem es die Phantasie mit lebendigen Bildern erfüllt, Menschen in solchen Verhältnissen des Lebens darstellt, welche vorzüglich geeignet sind, lebhafte Theilnahme für die handelnden Personen einzuflößen, den Geist zu erheben, das Herz für alles menschlich-große zu erwärmen, Begeisterung anzufachen, und die Seele mit einem festen Glauben an die göttliche Vorsehung auszustatten. Aus diesem Grunde habe ich solche Erzählungen vorzugsweise aufgenommen, in welchen die Wunder der göttlichen Allmacht sich zeigen, und der fromme, freudige Muth kämpft und siegt, zu welchem der Glaube an die Vorsehung die Seele erhebt, in der Ueberzeugung, daß der Eindruck, welchen solche Erzählungen auf die Kinderherzen machen, eben so tief als heilsam ist, und die Wirkung der besten Belehrung weit übersteigt.

Um den weniger Begüterten den Ankauf dieses so nützlichen Buchs zu erleichtern, glaubt der Verleger durch die Festsetzung eines so niedrigen Peises, auch das Seine gethan zu haben.

Der Haus-Pferde-Arzt.

Ein unentbehrliches Handbuch für Pferdebesitzer.

Von

C. Klatte.

8. Sauber broschirt 16 gr.

Der Beifall, welchen des schon rühmlichst bekannten Verfassers Rathgeber für Reisende beim Publikum gefunden hat, so wie das Bestreben, sich soviel in seinen Kräften steht, gemeinnützig zu machen, und endlich die des Verlegers, die vielen Nachfragen nach einem dergleichen Buche zu befriedigen, waren die Veranlassung zur Herausgabe dieses Haus-Pferde-Arztes. Des Verfassers Absicht war keineswegens, hier etwas Neues für Thier-Aerzte liefern zu wollen; sondern dieser Haus-Pferde-Arzt soll vielmehr nur als Freund und Rathgeber bei dem Entstehen von Pferde-Krankheiten anzusehen seyn, für welche keine Thierärztliche Hülfe in der Nähe ist, oder die durch sogenannte Hausmittel geheilt werden können. Das Buch zerfällt in drei Abschnitte. Im Ersten wird gehandelt: vom gesunden Pferde und der Diätetik desselben, vom Stalle, von der Nahrung, dem Wasser und der Pflege, und endlich vom kranken Pferde u. dessen Diätetik. Der Zweite handelt: von den äußerlichen Krankheiten im Allgemeinen, und der einzelnen insbesondere; der Dritte aber von den innerichen Krankheiten im Allgemeinen und den verschiedenen Arten derselben insbesondere, und zuletzt noch vom Beschlagen. — Nachdem der Verfasser in dem ersten Abschnitte das Bild eines vollkommen gesunden Pferdes aufgestellt, u. die Mittel angegeben hat, dasselbe soviel als möglich in diesem gesunden Zustande zu erhalten, geht er in den beiden folgenden Abschnitten zu den gewöhnlichen Krankheiten über, beschreibt eine Jede einzeln nach ihrer Entstehung und ihren

Kennzeichen, und läßt darauf die Heilmittel folgen, welche ein jeder Pferdebesitzer, ohne Hülfe eines Thierarztes, selbst leicht anwenden kann. Vorzüglich dürfte dieses Buch für den Landmann und den von Städten entfernt wohnenden Oekonomen von großem Nutzen seyn; daher es diesen besonders empfohlen werden kann.

Neue Geldquelle

für vernünftige Landwirthe in Gesprächen über Futterbau und Wechselwirthschaft, deutlich beschrieben und aus Rechnungen bewiesen — Alles aus vieljähriger eigner Erfahrung durch einen beim Pfluge grau gewordenen Landmann.

8. Pr. 6 gGr. od. 27 Kr. Rheinl.

Unter diesem, ihren Inhalt hinlänglich andeutenden Titel ist in der Becker'schen Buchhandlung in Gotha so eben eine Schrift erschienen, welche dem jetzt regierenden Kaiser von China geweiht ist, in dessen großem Reiche jeder Bauer auf seinen Acker säen und pflanzen darf, was er jeder Zeit für gut hält, ohne Furcht, daß die landesherrlichen, adeligen oder Gemeinde-Schaafe seine Saat abfressen möchten.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin zu haben.

Bey C. F. Amelang in Berlin, Brüderstraße Nr. 11., erschien so eben:

Chemische Grundsätze
der Destillirkunst und Liquörfabrikation

oder

theoretisch-practische Anweisung zur rationellen Kenntniß und Fabrikation der einfachen und doppelten Branntweine, der Crêmes, der Oele, der Elixire, der Ratafia's und der übrigen feinen Liquöre.

Von

Dr. Sigism. Fr. Hermbstädt,

Königl. Preuß. Geheimen-Rathe und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse rc.

gr. 8. Mit vier Kupfertafeln. Preis 2 Thlr. 16 Gr.

Herr Geh. Rath Hermbstädt, dessen Name dem gelehrten sowohl als dem industriösen Publikum durch seine theoretischen und praktischen Schriften hinlänglich bekannt ist, fährt in dem oben angezeigten Werke fort, seine großen chemischen Kenntnissen durch die Anwendung derselben auf die Gewerbe aller Art gemeinnütziger und für die Gewerbetreibenden ersprießlich zu machen. Schon vor 2 Jahren gab er seine Chemische Grundsätze der Kunst Branntwein zu brennen in demselben Verlage heraus, und versprach in der Vorrede, über die Kunst der Liquörfabrikation ein eignes Werk auszuarbeiten, welches Demjenigen, der sich mit diesem Gewerbs-Zweige auf eine rationelle Weise beschäftigen will, ohne sich vorher damit beschäftigt zu haben, sich mit allem Dem bekannt und vertraut zu machen Gelegenheit geben soll, was ihm in theoretischer und praktischer Hinsicht zu wissen nöthig ist,

Durch gegenwärtiges, in aller Hinsicht sehr reichhaltiges, Werk entledigt sich der berühmte Herr Verfasser seines gegebenen Versprechens auf eine sehr ehrenvolle Art. Er hat Alles, was in Frankreich und Deutschland über diesen Gegenstand geschrieben worden ist, nachgelesen und sorgfältig geprüft und aus dem reichen Schatze seiner eignen Erfahrungen und aus den Resultaten seiner Untersuchungen das Erforderliche hinzugefügt, so daß diese Schrift unstreitig das genaueste und vollständigste Werk in diesem Fache ist. Man findet darin nicht nur die deutlichsten und genau bestimmten Recepte von allen bisher namentlich bekannten Liquören, Oelen u. s. w., sondern auch von vielen andern, die der Herr Verfasser selbst ausgemittelt hat. Die mannigfaltigen aromatischen Geister und aromat. Wässer, deren Anfertigung im Werke gelehrt wird, werden die Liquörfabrikanten in den Stand setzen, durch deren Vermengung unter einander und die Versüßung des Vermengten mit Syrup, noch mancherlei neue Arten von Liquören darzustellen, die sie unter eigenen Namen in den Handel bringen können und die, wenn sie Beifall erhalten, den Debit begünstigen werden. Den Werth des Buches erhöhen noch die 4 Kupfertafeln, auf welchen sich Abbildungen von Alkoholimetern, Destillir-Retorten und Geschirren, so wie eine Zeichnung der verbesserten Realschen Luft-Presse, befinden. Es ist wohl nicht zu zweifeln, daß dieses Werk eben den allgemeinen Beifall finden wird, den des Herrn Verf. Kunst, Branntwein zu brennen bereits erhalten hat, und wir können es daher mit vollem Rechte einem jeden Liquörfabrikanten, der sein Gewerbe nicht bloß mechanisch treiben will, anempfehlen. B.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin ist so eben angekommen:

Der alte Adam.

Eine neue Familiengeschichte.

Erst. und zweit. Band.

Preis 2 Thlr. 12 gGr. oder 4 Fl. 30 Kr. Rh.

Gotha bei Becker.

Der ungenannte Verfasser ist als deutscher Schriftsteller geachtet und bekannt; bekannter aber noch ist sicherlich der alte Adam, dessen neue Familiengeschichte, treu nach dem Leben geschildert, hier auf eine Weise aufgetischt wird, welche für Geist und Herz des Lesers eine anziehende und kräftige Nahrung sein wird. Der dritte und vierte Band folgen in einigen Monaten.
